

spezifische Kenntnisse unter anderem auf folgenden Gebieten aneignen:

- sozialistische Ökonomie und Wirtschaftsführung;
- sozialistische Wehrerziehung, Körperkultur und Sport;
- internationale und nationale Fragen des Kampfes gegen den Imperialismus.

Diese Gruppen entsprechen den Kommentatorengruppen, die bereits in anderen Großbetrieben der Republik zur Verbesserung der mündlichen Agitation von den Parteiorganisationen gebildet wurden.

Die Anleitung und Qualifizierung der Genossen dieser Gruppen in der Volkswerft erfolgt durch die Parteileitung. Sie stützt sich dabei auf solche Genossen, die eine hohe politische und fachliche Qualifikation besitzen und auf Grund ihrer Stellung im Werftkollektiv konkrete Zusammenhänge in Politik und Wirtschaft aufzeigen können.

Probleme offensiv zur Diskussion stellen

Bei der Realisierung dieser Form der politischen Massenarbeit, der Differenzierung auch vom Inhalt der Politik her, tauchte die Frage auf, wie nun im einzelnen zu verfahren sei. In einer Brigade oder einem Meisterbereich, wo die vielfältigsten Fragen auftreten, könne man doch nicht die Kollegen einmal zu diesem, ein anderes Mal zu jenem spezialisierten Genossen schicken.

Es wurde geklärt, daß die politische Massenarbeit ihrem Wesen nach nicht in erster Linie aus der Beantwortung von Fragen besteht. Sich allein darauf zu beschränken hieße, Nachtrabpolitik zu betreiben. Damit bringt sich eine Parteiorganisation in die Defensive. Es geht vor allem darum, Probleme, die die Partei stellt, offensiv an die Menschen heranzutragen,

zu erläutern und die Werktätigen für die Lösung der neuen Aufgaben zu gewinnen. Und gerade dabei bewähren sich die spezialisierten Gruppen.

Natürlich sollen die Genossen auch Fragen beantworten. Doch dazu braucht man keineswegs die Kollegen von einem Genossen zu einem anderen zu schicken. Zu den Grundfragen unserer Politik muß jeder Genosse klassenmäßig Stellung nehmen können. Will er tiefer in ein Problem eindringen, wird er selbst jene Genossen konsultieren, die über entsprechende Spezialkenntnisse verfügen. Schließlich hat ein Genosse auch die Möglichkeit, sich an seine Parteileitung zu wenden, ein Problem in der Mitgliederversammlung aufzuwerfen, im Parteilehrjahr darüber zu diskutieren usw.

Durch das Auftreten der Genossen, die in spezialisierten Gruppen erfaßt sind, hat sich das Niveau der Diskussionen in den Mitgliederversammlungen erhöht. Die Mitglieder der Parteiorganisation werden dadurch mehr als bisher mit wirkungsvollen Argumentationen vertraut gemacht. Damit bleibt die politische Massenarbeit nicht nur Angelegenheit einiger weniger „Spezialisten“. Alle Genossen der Parteiorganisation werden über die Mitgliederversammlung dafür gerüstet.

Für die zielgerichtete politische Massenarbeit in der Volkswerft ein Beispiel: Im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der DDR stellt sich das Kollektiv der Schiffbauer das Ziel, den wissenschaftlich-technischen Höchststand im Bau von Fischereifahrzeugen zu erreichen. Über diese Zielstellung gab es lange Zeit bei Werftarbeitern und auch bei Angehörigen des ingenieur-technischen Personals Unklarheiten. Was ist der wissen-

Darüber hinaus werden die Genossinnen und Genossen gebeten, in ihrem Besitz befindliches Material wie Fotos, Flugblätter, Skizzen u. a. m. zur Einsichtnahme vorzulegen. Das trägt sehr zur Vertiefung des Vorgelegenen bei. So lernen die jungen Historiker aus dem Leben dieser verdienstvollen Menschen die „Betriebs- und Arbeitergeschichte“ kennen.

Im 2. Halbjahr 1969 hat sich der Zirkel die Aufgabe gestellt, die Entwicklung der FDJ in unserem Betrieb zu erforschen. Gemeinsam mit der FDJ-Leitung und dem Lehrerkollektiv der Patenschule soll diese Aufgabe gelöst werden. An konkreten Beispielen wird u. a. deutlich zu machen sein, wie einstige Lehrlinge heute in die Leitungstätigkeit des Betriebes einbezogen werden. Auf diese und andere Art und Weise wird der Zirkel das Entstehen und Werden unserer Republik erforschen.

Zur klassenmäßigen Erziehung der Jugendlichen gehört, den Mädchen und Jungen die Größe unseres zurückgelegten Weges bewußtzumachen, um sie für ihre künftigen Aufgaben zu qualifizieren. Zum 20. Jahrestag unserer DDR wollen wir die Ergebnisse unserer bisherigen Arbeit auf den Geburtstagstisch legen.

Willi Beyer
Betriebsarchivar
im VEB Chemicanlagenbau
Erfurt-Rudisleben